

Termine**7. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz**

27./28. Januar 2005 in Freiburg (FR)
Thema: Gesundheit fördern durch das Teilen von Wissen und Know-how
D, F mit Simultanübersetzung
Anmeldung:
Silvia Moser Luthinger
Moser Luthinger & Partner Consulting
Tel. + 41 (0) 43 888 07 81
E-Mail: mlcons@bluewin.ch
Internet: www.gesundheitsfoerderung.ch
(siehe Aktivitäten)

Kursankündigungen, Tagungen**Suchtarbeit professionell betreiben**

Professionelle Suchtarbeit findet in verschiedensten Beschäftigungsbereichen statt und Personen mit unterschiedlichster beruflicher Vorbildung sind darin tätig. Das Weiterbildungskonzept der ExpertInnenkommission des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) trägt dieser Tatsache Rechnung, indem die Weiterbildungsmassnahmen entsprechend der beruflichen Herkunft der Teilnehmenden strukturiert sind. Für Berufsleute mit sekundärem Bildungsabschluss (HandwerkerInnen, Kaufleute, Pflegepersonal usw.) wurde ein Weiterbildungskonzept in Zusammenarbeit mit der Praxis und dem Fachverband Sucht entwickelt. Es vermittelt u.a. Grundwissen im Kontext Sucht und Abhängigkeit, verschafft einen Überblick über die Strukturen der schweizerischen Suchthilfe und die Hintergründe und Tätigkeiten der einzelnen Suchtfelder. Die Teilnehmenden erarbeiten sich Interventionsmöglichkeiten für die Begleitung/Beratung von Abhängigen.

Mehr Informationen zu diesem Lehrgang finden Sie unter www.hsa.fhz.ch/fksucht oder verlangen Sie die detaillierte Ausschreibung bei der Hochschule für Soziale Arbeit HSA Luzern
Elsbeth Ingold
Werftstrasse 1
Postfach 3252
6002 Luzern
Tel. 041 367 48 33
e-mail: eingold@hsa.fhz.ch
Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2004.

Neuer, internationaler Studiengang an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz „European Master of Science in Epidemiology“

Ab dem Wintersemester 2004 wird am Fachbereich Medizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz der neue Studiengang „Epidemiologie“ im Rahmen eines europaweiten Netzwerks kooperierender Universitäten mit dem Abschluss eines „European Master of Science in Epidemiology“ angeboten. Dieser internationale Studiengang wird vom Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik am Fachbereich Medizin der Universität Mainz koordiniert.

Ziel des neuen Studienganges ist es, eine internationalen Standards entsprechende Ausbildung in Epidemiologie in Europa und – im Rahmen der Reform des deutschen Hochschulsystems – damit auch in Deutschland zu etablieren. Damit baut der Studiengang als neuer zusätzlicher Standort auf den bisher im Netzwerk von drei nationalen Universitäten (Bielefeld, Berlin, München) angebotenen „Master of Science in Epidemiology“ auf. Ziele des Studienganges sind u.a., die Studierenden in der Planung, Durchführung und Auswertung nationaler und internationaler epidemiologischer Studien zu befähigen, sowie zur epidemiologischen Analyse von Mortalitäts- und Morbiditätsprofilen zu befähigen. In dem Studiengang werden insbesondere Kenntnisse der Methodik (Datenerhebung, Planung, Statistik, Datenauswertung) erworben.

Der Studiengang kann berufsbegleitend in Teilzeit oder auch in Vollzeit studiert werden. Es gibt zwei Varianten: ein „Master of Science“ kann erworben werden, wenn Module in Mainz oder an einer deutschen Partneruniversität absolviert wurden. Die Studenten haben auch die Möglichkeit, an den verschiedenen europäischen Universitäten des Netzwerkes ohne Anerkennungsprobleme zu studieren. Die zusätzliche Qualifikation „European Master in Epidemiology“ kann erworben werden, wenn an mindestens drei der 13 am Netzwerk teilnehmenden Universitäten studiert werden. Potentielle künftige Arbeitsplätze sind z.B. in der klinischen Therapieforschung, in der epidemiologischen Forschung, bei Gesundheitsämtern und Berufsgenossenschaften, bei Krankenkassen und in internationalen Einrichtungen. Der Studiengang ist gebührenpflichtig, die Gesamtgebühren belaufen sich auf ca. 4 500 Euro.

Anmeldefrist für den gesamten Studiengang: 1. September 2004.
Anmeldefrist für die einzelnen Module: jeweils 4 Wochen vor Beginn des Moduls.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.eu-mse.de/>
Oder auch telefonisch: IMBEI, Jutta Lindert:
+ 49 6131/17 67 47

Nationale Tagung Mutterschaft und Migration Wunsch und Wirklichkeit im Schweizerischen Gesundheitssystem**25. November 2004, Bern**

- Referate und Podiumsgespräche
- Präsentation von Projekten und Fakten

Für Fachleute aus dem Gesundheits- und Migrationsbereich, politische VertreterInnen, Schlüsselpersonen aus Migrationskreisen und Medienschaaffende

Für detaillierte Informationen:

IAMANEH Schweiz
Schweizerische Koordinationsstelle für Migration und reproduktive Gesundheit
Tel: 061 205 60 82/83
e-mail: mkuenzler@iamaneh.ch

Séminaire national Maternité et Migration Désir et réalité du système suisse de la santé**25 novembre 2004, Berne**

- Des exposés et des discussions à la table ronde
- Présentations de projets et de faits

Invités sont: des experts de la santé et de la migration, des représentants de la politique et des journalistes

Informations détaillées auprès de:

IAMANEH Suisse
Bureau Suisse de Coordination pour la Migration et la Santé reproductive
Tel: 061 205 60 82/83
e-mail: mkuenzler@iamaneh.ch

Mitteilung**Bundesstrategie „Migration und Gesundheit 2002–2006“****www.miges.ch als zentrales Informationsmittel**

Die Umsetzung der Bundesstrategie „Migration und Gesundheit“ schreitet planmässig voran; wichtige Teilprojekte sind bereits realisiert oder stehen kurz davor. In Betrieb genommen wurde auch das zentrale Informationsmittel: Der Internetauftritt www.miges.ch ist erste Anlaufstelle und unterstützt die praktische Arbeit.

Die vom Bundesrat im Juli 2002 verabschiedete Strategie „Migration und Gesundheit

2002–2006“ stärkt und fördert staatliche wie private Initiativen in diesem Bereich. Das Ziel liegt in einem offenen Gesundheitssystem, zu dem nach dem Prinzip der Chancengleichheit alle Zugang erlangen und das alle zu nutzen verstehen. Damit ist Handlungsbedarf zu Gunsten der Migrationsbevölkerung gegeben.

Wie die für die Umsetzung dieser Strategie verantwortliche Fachstelle Migration und Gesundheit des Bundesamtes für Gesundheit BAG erklärt, sind in verschiedensten Bereichen wichtige Teilprojekte bereits umgesetzt oder stehen in einer entscheidenden Phase.

Benutzerfreundliches Informationsmaterial

Dies betrifft – nach aussen sichtbar – namentlich auch den Bereich der Kommunikation:

Hier wurde mit dem Internetauftritt www.miges.ch ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Die Website versteht sich als „erste Anlaufstelle für den Bereich Migration und Gesundheit“; sie ist nach klar definierten Themen aufgebaut, benutzerfreundlich und bietet vor allem einem breiten Fachpublikum umfassende Informationen und Dienstleistungen.

Weitere Auskünfte

Thomas Spang
Leiter Fachstelle Migration und Gesundheit
Bundesamt für Gesundheit
3003 Bern
Tel. 031 323 87 80
e-mail: thomas.spang@bag.admin.ch

Second International Conference on Psychosocial Factors at Work

August 23–26, 2005

Okayama, Japan

“Job Stress – East Meets West”

Organizing committee

Chair, Norito Kawakami, MD, Professor, Okayama University Graduate School of Medicine and Dentistry, Hygiene and Preventive Medicine

First announcement: May 2004

Second announcement & call for papers:

August 2004

Abstract submission deadline: February 2005

Ask more information to the organizing committee:

Chair Norito Kawakami, MD

E-mail: esc@md.okayama-u.ac.jp

Fax +81-86-235-7178

Phone +81-86-235-7173

<http://www.wops2005.jp>



To access this journal online:

<http://www.birkhauser.ch>